

linken ein paar Blumen. Ihr nackter linker Fuß tritt auf die sich emporringelnde Schlange, die ihr den tödlichen Biß versetzt (Kopf abgebrochen). Das nach rechts aufwärts gewendete schöne Gesicht ist schmerzvoll verzogen. — Postament und Statue aus Marmor. — Sehr gute Arbeit des Meisters der Orpheusgruppe, um 1613.

Diese Grotte, die unserer Untersuchung ein interessantes Problem stellte, fällt aus der Reihe der übrigen heraus. Ihr ganzer, mehr aufs Ruinenhafte berechneter Charakter entspricht nicht dem Anfang des XVII. Jhs. In der Tat hatte sie früher — wie wir auf den alten Ansichten Fig. 153—154 erkennen — ein anderes



Fig. 224 Hellbrunn. Statue der Eurydike, um 1613 (S. 247)

Aussehen. Auch die Eurydikestatue stand nicht ursprünglich hier, denn nach STAINHAUSER stieß unmittelbar an den Merkurbrunnen der „*Brunn Dianae*“, in welchem auf einem Postament die Göttin Diana mit einem Vogel in der Hand stand. Man sieht diese Dianastatue auch auf dem Bilde von 1618 (Fig. 153), die ganze Grotte auf Fig. 154 und Taf. VI. Es ist dies zweifellos jene, die jetzt am ovalen Weiher steht (Fig. 203). Auf dem Stich Danreiters (um 1735) sehen wir schon die vorstehende Grotte als *Grotte der Cleopatra* in ihrer heutigen Gestalt, mit der Eurydikestatue, die man (wegen der Schlange) fälschlich für eine Kleopatra hielt. Diese Eurydikestatue aber ist alt (1613) und stand in der jetzigen Dianagrotte (s. oben S. 242). Ihr mußte also — zwischen 1619 und 1740 — die ursprüngliche Dianastatue (Fig. 203) weichen. Gleichzeitig mit dieser Umstellung baute man an Stelle der ehemaligen architektonischen Umrahmung